

Das **Marktkirchen**magazin

CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden



Ausgabe **50/März 2023 – Mai 2023**



Porta patet, cor magis

Der alte Wahlspruch der Zisterzienser hat mich immer beeindruckt: Die Türen offen, das Herz noch viel mehr! Genau vier Kilometer vom Kloster Eberbach entfernt bin ich aufgewachsen. Als Kinder haben wir oft dort gespielt. Ein Kraftort. Ein Ort alter Geschichte und Geschichten. Ein Weinort auch, an dem es immer auch um die Freude ging. Offene Türen, offene Herzen, offene Weine!

Offenheit, Fröhlichkeit und Humor verbinden sich im Rheingau mit einem unerschütterlichen Gottvertrauen. An die erhabene Basilika schließt sich unmittelbar die Sammlung alter Weinpressen an: Der Wein erfreue des Menschen Herz! Das Psalmzitat steht dort geschrieben. Leute wie der alte Karl kamen gerne „uf en Schobbe“ in den Straußwirtschaften in den Dörfern unterhalb des Klosters zusammen, wo man sich selbstverständlich auch mit Wildfremden einen Tisch teilte und nach kurzer Zeit auch die Gesprächsthemen. Offene Türen, offene Weine, offene Herzen!

Dazu passt der folgende Witz: Irgendwann ist der alte Karl gestorben. Er klopft ans Himmelstor, wo Petrus ihn wenig freundlich, ja sogar schroff abweisend empfängt: „Einer wie du, der seinen Glauben häufig verleugnete, hat hier nichts zu suchen.“ Da wirft Karl den Kopf in den Nacken und kräht wie ein Hahn – dreimal! „Still“, flüstert Petrus, „lass doch die alte Geschichte und komm schnell rein.“

Die „alte Geschichte“ parat haben im richtigen Moment – das öffnet Türen und Herzen noch mehr! Es ist die alte Geschichte des großen Herzens von Vergebung und von einer Liebe, von der uns nichts und niemand scheiden kann (Monatsspruch März 23)! Auch nicht unser Versagen, wie die Petrusgeschichte zeigt. Auch keine Macht der Welt, die uns den Zugang zu Gott verwehren will, wovon der Witz handelt.

Und es ist die alte Geschichte des Türenöffners. Der zur Welt kommt und von dem es heißt: „Reiß ab vom Himmel Tor und Tür, reiß ab, wo Schloss und Riegel für.“ (EG 7,1) Dessen Lebendigkeit also so gewaltig und energiegeladen ist, dass man am besten die Tür hoch macht und die Tor weit (EG 1,1), weil ihn ohnehin nichts und niemand aufhalten kann.

Das kann man sich vielleicht so vorstellen, wie wenn der kraftstrotzende Obelix die Römer stets höflich bittet, die Türen zu öffnen – wenn sie ihnen irgendwie wichtig seien – und dann in der nächsten Szene, die Türen aus den Angeln fliegen. Das ist immer besonders lustig. Was hatte die Menschheit immer so fest daran geglaubt, dass die Toten tot sind, verloren im Totenreich mit einer massiven Pforte davor. Aber da kannten sie ihre „alte Geschichte“ nicht: „Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt und uns erlöst vom ewgen Tod.“ (EG 100, 3)

Also Himmelstor eingetreten beim Eintritt in die Welt. Die Pforte vom Totenreich zerstört bei der Auferstehung. Und nun bei der Rückkehr in den Himmel: „Durch dich steht das Himmelstor, allen, welche glauben offen; du stellst uns dem Vater vor, wenn wir kindlich auf dich hoffen.“ (EG 331,7)

Es zeugt schon von göttlichem Humor, dass eben dieser Türen- und Tor-Eintreter von sich selbst sagt: Ich bin die Tür! – Und zwar die einladend weit geöffnete!

Wer dieser Offenheit Gottes traut, kann selbst seine Türen öffnen und sein Herz noch viel mehr! Viel Freude dabei!

Ihr Pfarrer Helmut Peters

Haben Sie Hunger?

Ja, natürlich oder klar immer. Aber Moment mal, was genau ist eigentlich gemeint? Im Zusammenhang mit der Kirche denke ich spontan an Leid und Not und die fehlende Gerechtigkeit der leider so zahlreichen Katastrophen um uns herum. Diesen Hunger können wir leider nicht beseitigen aber bekämpfen. Dann ist da noch der Hunger nach dem, was man neudeutsch Input nennt oder auch geistige Nahrung. Da können unsere Theologen in der Marktkirche einiges bieten: Neben den Predigtgottesdiensten am Sonntag gibt es andere Formate, wie zum Beispiel die Meditationsgottesdienste donnerstags um 18.00 Uhr, einmal im Monat. Mit der Stundenbibel wöchentlich am Dienstag um 18.00 Uhr oder dem Geistlichen Mitt-

wochsgespräch um 18.15 Uhr im Mauritiusaal des Gemeindehauses wird der Bibeltext dann auch gemeinsam erörtert.

Soweit, so gut. Jetzt bin ich doch satt, so als Christ jedenfalls. Für alle die noch mehr wollen gibt es etwas Neues: Die Marktkirchengemeinde lädt sie am Gründonnerstag, im Anschluss an den Gottesdienst um 18.00 Uhr in den Mauritiusaal des Gemeindehauses zum gemeinsamen Grünen Soße Essen ein. In Gemeinschaft wollen wir uns am Tag vor Karfreitag austauschen, diskutieren oder einfach nur plaudern. Jede Interessierte, jeder, der möchte ist uns ganz herzlich willkommen. Gleichfalls wollen wir auch das schöne Osterfest als Anlass nehmen, um zusam-

men zu essen. Nach dem Gottesdienst am Ostersonntag um 10.00 Uhr freuen wir uns sehr, wenn sie mit uns am Osterfrühstück teilnehmen. Ähnlich dem Kirchenkaffe werden wir dafür im Seitenschiff der Marktkirche Stehtische vorbereiten. Dann, dann vielleicht können sie sagen, jetzt bin ich satt.

**Bitte vormerken:
Grünes Soße Essen
Gründonnerstag, 6. April, 18.00 Uhr
Mauritiusaal**

**Osterfrühstück
Ostersonntag, 9. April, 11.00 Uhr
Kirchenseitenschiff**

Kinderkirchentag im Dekanat Wiesbaden

Nachdem der beliebte Kinderkirchentag in den letzten beiden Jahren pandemiebedingt ausfallen musste, freuen wir uns sehr, dass er in diesem Jahr wieder stattfinden kann! Eingeladen sind alle Kinder mit ihren Eltern, ob aus Kindergottesdienst-Gruppe oder einfach nur so, am **Sonntag, 30. April ab 10.30 in der Thomaskirche, Richard Wagner Straße 88**

Das Thema ist **Noah und die Arche**. Hierzu werden wir in verschiedenen Workshops basteln, spielen und fröhlich Gottesdienst feiern. Für das leibliche Wohl ist natürlich gesorgt. Die Anmeldekosten von fünf Euro übernimmt die Gemeinde.

Wir freuen uns auf Euch!
Holger Saal



Samstag, 8. April 2023, um 22.00 Uhr

Feier der Osternacht

In dieser Nacht warten in aller Welt Christen auf die Botschaft von der Auferstehung ihres Herrn, um sie Ostern in ihren Gottesdiensten zu feiern. Die Liturgie und Ordnung dieses nächtlichen Gottesdienstes folgt dem uralten Brauch, den auferstandenen Christus als das Licht der neuen Schöpfung Gottes zu feiern. Pfarrer und Chor ziehen mit der Osterkerze in die dunkle Kirche ein und reichen das Licht an die Gemeinde weiter. Die festliche Liturgie wird von Pfarrer Holger Saal, Pfarrer Helmut Peters, Prädikantin Margot Klee und der Schola der Marktkirche gestaltet.

LIEBE GEMEINDE

N

un hat das Jahr 2023 bereits kräftig an ‚Fahrt aufgenommen‘, wie man so schön sagt: der Weihnachtsfestkreis liegt hinter uns, der Alltag ist überall wieder eingekehrt und wir bereiten uns langsam, aber sicher auf die Passionszeit vor.

Für alle Gemeinden unserer Landeskirche stehen im kommenden Jahr grundlegende Veränderungen an. Wie viele von Ihnen bereits aus den Zeitungen wissen, hat die Landessynode der EKHN unter dem Stichwort ‚ekhn 2030‘ auf ihrer letzten Sitzung beschlossen, dass in allen Dekanaten der Landeskirche wesentlich größere Nachbarschaftsräume gebildet werden müssen als bisher angenommen. Jeder Nachbarschaftsraum soll in Zukunft mindestens 8.000 – 10.000 Gemeindeglieder umfassen. Zu jedem Nachbarschaftsraum wird ein ‚Verkündigungsteam‘ von drei Personen gehören, von denen zwei Pfarrer sein müssen. Die dritte Stelle kann mit einem Kantor oder einem Gemeindepädagogen besetzt werden.

Für unsere Gemeinde hatten wir bisher eine Zusammenarbeit mit der Bergkirche angedacht. Sie bot sich bei unseren sehr ähnlich strukturierten Gemeinden ja auch fast von selbst an. Die Überlegungen des Dekanats gehen nun dahin, dass ein ‚Nachbarschaftsraum Mitte-Nord‘ gebildet wird, der außer der Markt- und der Bergkirche auch die Thomas- und Versöhnungsgemeinde umfasst und sogar noch weiter bis nach Sonnenberg und Rambach reichen soll. Bis zum Ende dieses Jahres sollen dem Dekanat bereits

erste Ergebnisse zu der geplanten künftigen Zusammenarbeit vorliegen. Die Kirchenvorstände der Gemeinden stehen also nicht nur unter einem enormen Zeitdruck, sondern ebenfalls unter einem großen Handlungsdruck. In Kürze werden sich die Pfarrer dieser sechs Gemeinden sowie die Vorsitzenden der Kirchenvorstände zu einem ersten Gespräch treffen. Über die weitere Entwicklung zur ‚ekhn 2030‘ sowie besonders zu diesem Nachbarschaftsraum werde ich Ihnen in den nächsten Monaten natürlich regelmäßig berichten (müssen).

An der Marktkirche ist seit langem auch die Stadtkirchenarbeit von Wiesbaden verortet. In diesem Bereich wird es in der nächsten Zeit Veränderungen geben, denn die derzeitige Stelleninhaberin, Frau Pfarrerin Anette Majewski, wird in einem ‚etwas anderen‘ Gottesdienst am **8. März 2023, 19 Uhr** von Propst Albrecht und Dekan Dr. Mencke in den Ruhestand verabschiedet. Frau Majewski hat nicht nur den Öffnungskreis der Marktkirche betreut und erweitert, sondern mit einer Reihe von ganz unterschiedlichen Veranstaltungen die Marktkirche auch für Besucher geöffnet, die sonst nicht unbedingt zu kirchlichen Veranstaltungen kommen. Damit hat sie gezeigt, dass unsere Kirche auch in der Gesellschaft eine wichtige Rolle spielen kann. Wir danken Frau Pfarrerin Majewski sehr herzlich für ihr Engagement – und wünschen ihr zusammen mit ihrer Familie für den sogenannten ‚Ruhestand‘ viel Unternehmungslust und Energie, viel Spaß und Freude am Entdecken neuer Möglichkeiten!

Erinnern Sie sich noch gerne an das dekanatsweite Lutherfest vor einigen Jahren? Auch in diesem Jahr möchte das Dekanat in Wiesbaden wieder ein übergemeindliches Fest feiern, um ‚Kirche‘ öffentlich sichtbar zu machen: Im Juli soll es ein großes Tauffest geben. Im Rahmen dieses besonderen Festes können sich sowohl Erwachsene taufen lassen, Eltern aber auch ihre Kinder zur Taufe anmelden. Weisen Sie schon jetzt Bekannte oder Freunde auf diese Möglichkeit hin! Nähere Einzelheiten zu diesem Tauffest können Sie in den nächsten Wochen sowohl im Newsletter des Dekanats erfahren oder sie direkt in ihrer Gemeinde erfragen.

Gerne können Sie sich mit Ihren Wünschen und Anregungen an die Mitglieder des KV, an die Pfarrer oder an mich wenden: wir alle haben immer ein offenes Ohr für Ihre Anliegen!

Es grüßt Sie sehr herzlich
Ihre Margot Klee

Neues vom KINDERGARTEN

Krippenspiel 2022

Nach zwei Jahren Corona-Pause konnten wir im Familiengottesdienst am Heiligabend mit unseren Kindern wieder ein Krippenspiel aufführen. Dafür wurde in den Wochen zuvor mit den Erzieherinnen und Pfarrer



Saal fleißig in der Kirche geprobt. Alle Kinder waren wieder mit großem Eifer dabei und hatten viel Freude am Lernen der Texte und an der gemeinsamen Aufführung. Das Bild zeigt einige der Kulissen für das Krippenspiel im weihnachtlich geschmückten Altarraum der Kirche.

Vorschulkinder

In Zusammenarbeit mit der Fritz-Gansberg-Schule und der Wiesbadener Musik- und Kunstschule werden unsere Vorschulkinder wieder an einem gemeinsamen Projekt teilnehmen.

Eltern-Nachmittage

In der Zeit vom 6. bis 10. März finden in allen Gruppen Eltern-Nachmittage mit individuellen Gesprächsthemen statt. Die Erzieherinnen bereiten eine österliche Bastelei vor, und bei Kaffee und Keksen können alle Themen ausführlich besprochen werden, die den Eltern am Herzen liegen.

Fortbildung

Am 13. und 14. März ist die Kindertagesstätte geschlossen. Das gesamte Team nimmt im Rahmen der Qualitätsentwicklung der Ev. Kirche in Hessen und Nassau an einer Fortbildung teil, die von der Diplompädagogin Frau Franz geleitet wird. Sie begleitet uns schon viele Jahre bei verschiedenen Themen.

Betriebsausflug

Am 29. März ist die Kindertagesstätte geschlossen. An diesem Tag nimmt das Team an einem Ausflug der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Marktkirchengemeinde teil.

Kindergottesdienste

Jeden Dienstag um 11.00 Uhr in der Marktkirche mit Pfarrer Dr. Saal.



Für das KiTa-Team:
Gaby Thiel

Fasching mit Helau und Alaaf!

Vom 12. bis 16. Februar finden in unseren Gruppen Faschingspartys statt. Mit Polonaise, Disco, Spielen und einem Buffet feiern alle Kinder in bunten Kostümen mit ihren Erzieherinnen im Mehrzweckraum der Kita.



Foto: Taufiq Klinkenberg

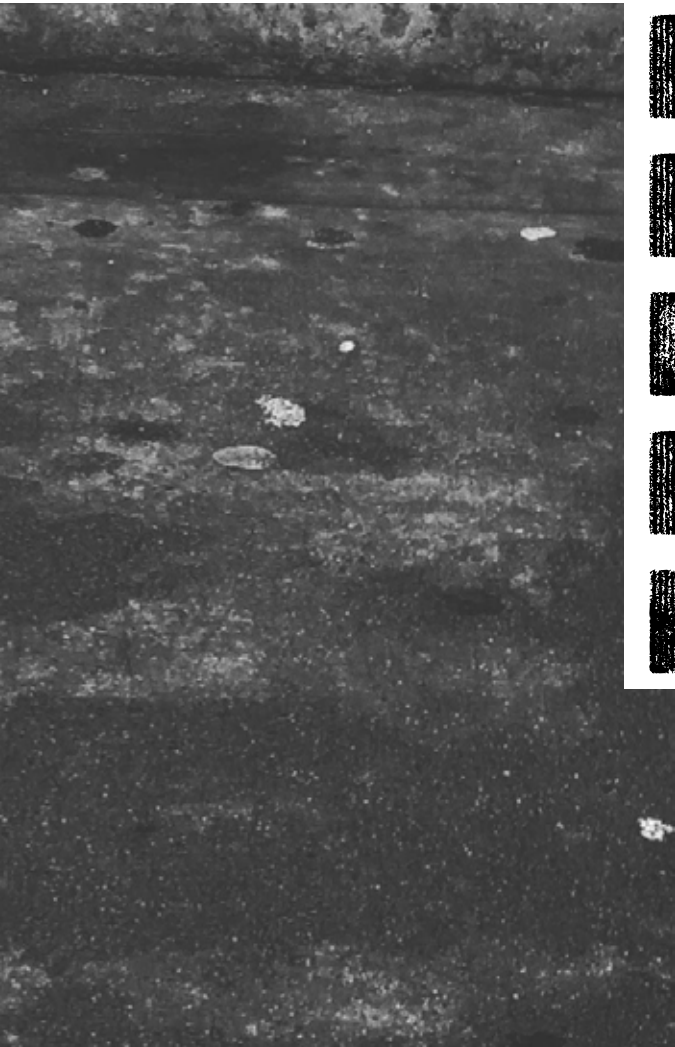
Vor einem Jahr war die Frühlings-Ausgabe des Carillon schon in Druck, als am 24. Februar der Krieg zwischen Russland und der Ukraine begann. Mit einem Einlageblatt haben wir damals versucht, dem Ereignis dennoch gerecht zu werden. Pfarrer Holger Saal rief zur Solidarität mit der Ukraine auf. Aber in seinem „Gebet für den Frieden“ bekannte er sich auch zu eigener Betroffenheit: „Du hast Gedanken des Friedens. So sagt es die Bibel. Aber jetzt ist Krieg. In der Ukraine. Von Russland angegriffen. Und wir haben Angst.“

Und heute? Die Angst hat sich bei vielen Menschen im Land verändert. Am Anfang war es vor allem die Sorge vor unbedachten Reaktionen der Regierenden, die zur Ausweitung des Krieges führen könnten. Vergleichbar mit den Ängsten während der Berlin-Blockade 1948/49, beim Ungarn-Aufstand 1956, dem Mauer-Bau 1961, der Kuba-Krise 1962 oder der gewaltsamen Niederschlagung des Prager Frühlings 1968. Da hat jeweils die Einsicht zu notwendiger Vorsicht, zu zurückhaltend-defensiver Politik zwar vielleicht nicht zu sofort befriedigenden Ergeb-

nissen, aber zur Befriedung geführt und so unser aller Überleben, den Fortbestand unserer Erde gesichert. Daran mag Holger Saal gedacht haben, als er darum bat: „Gib Einsicht und Vernunft.“

Die Angst vor der Eskalation ist ein wenig in den Hintergrund getreten. Heute sorgen sich die Menschen angesichts der Inflation als Folge des Krieges hierzulande vor allem um ihre finanzielle Situation. Das Geld, das sie zum Leben brauchen, rinnt dahin. Die Armutsberichte liefern erschreckende Zahlen. Jeweils ein Fünftel der Kinder und der Alten sind von Armut bedroht oder betroffen. Alarmierend finden die Sozialverbände vor allen den starken Zuwachs von Erwerbstätigen, die in Armut gefallen sind. Wer sich ein Bild von der Situation machen will, kann zum Elsässer Platz gehen, wenn die Tafel zur Verteilung von Lebensmitteln, Hygienemitteln und andere Dinge des täglichen Bedarfs das Stephanuszentrum öffnet. Der Ansturm muss mittlerweile gelenkt werden, um keine chaotischen Verhältnisse zu haben. Die Bedürftigen wurden aufgeteilt. An jedem Tag zu je-

GERECHT IST NUR DAS, WAS DIE MÄCHTIGEN DAFÜR HALTEN.



der Stunde ist eine andere Gruppe an der Reihe. Es mussten dennoch eigens Dixi-Klos für die in langen Schlangen Wartenden aufgestellt werden. Ende vergangenen Jahres meldeten die Wiesbadener Tafel-Organisatoren rund 5500 Abholer – darunter 2500 geflüchtete Ukrainer.

„Es gibt historische Momente, in denen die Zukunft ihre Richtung ändert.“ Das hat der Frankfurter Zukunftsforscher Matthias Horx vor drei Jahren, wenige Wochen nach dem Ausbruch von Corona gesagt und wir haben ihn hier mit diesem Satz zitiert. Er sah in der Pandemie auch die Chance zur positiven Veränderung der Gesellschaft. Heute, zwei große globale Krisen später, ist diese Hoffnung weitgehend geschwunden. Nichts scheint sich geändert zu haben. Während auf der einen Seite die Armut wächst, hören wir auf der anderen Seite Meldungen von Krisen- und Kriegsgewinnlern, die zuvor schon zu den Reichen gehörten und nun noch reicher geworden sind. Das erinnert an ein Jahrhundert-Jubiläum. Die in der großen deutschen Wirtschaftskrise 1923 ihren Reichtum über die Hyperinflation gerettet und sogar noch gemehrt haben, stellten

die Weichen hin zum Scheitern der Demokratie, hinein in die Katastrophe von Nationalsozialismus und Weltkrieg.

Soziale Gerechtigkeit ist Voraussetzung für ein friedvolles Miteinander. Sie einzufordern, hat nichts mit Neid zu tun. Es ist ein Gebot, ein christliches Gebot, dafür zu sorgen, dass das Wohlstandsgefälle in der Bevölkerung nicht größer, sondern abgeflacht wird. Aber wir erschrecken nicht einmal mehr, es geht kein Aufschrei durchs Land, wenn wir hören, dass die Energiekonzerne Rekordbilanzen vorlegen, einer nach dem anderen, und auch die Großreederei Hapag Lloyd dank immenser Gewinne die Dividende pro Aktie von 35 auf 63 Euro nahezu verdoppelt. Allein der Hamburger Milliardär profitiert davon mit 3,3 Milliarden Euro. Man lasse die Zahl einmal auf sich wirken.

Text:
Jürgen Hauzel

Der Jesuitenpater und Sozialethiker Friedhelm Hengsbach, bis 2006 Professor an der katholischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt, sagt, unser System habe mit sozialer Marktwirtschaft nichts mehr zu tun. Wir seien in diesem Land schon viel weiter gewesen, ehe ab den 1980er Jahren die „marktradikale, wirtschaftsliberale Epidemie“ aus den USA und Großbritannien nach Deutschland herüberschwappt sei. Er verlangt ein Ende der Deregulierung: „Der Staat muss wieder viel stärker in die Steuerung der Vermögensverteilung eingreifen.“ Derzeit aber gelte, was vor 2400, 2500 Jahren die griechischen Philosophen schon festgestellt haben. Thrasymachos erklärte im Gespräch mit Sokrates: „Gerecht ist nur das, was die Mächtigen dafür halten.“ Und die unerfüllte Sehnsucht nach einer gerechteren Welt könnten wir heute so ausdrücken, wie es Aristoteles getan hat: „Weder der Abendstern noch der Morgenstern sind so wunderschön wie die Gerechtigkeit.“

Der liebe Gott, die Schöpfung und das James-Webb-Teleskop

1.

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Gott wird oft als Schöpfer des Universums betrachtet. Die Bibel beschreibt, wie Gott die Welt in sechs Tagen erschuf und am siebten Tag ruhte. Diese Vorstellung der Schöpfung hat Generationen von Menschen inspiriert und ihnen Halt gegeben.

2.

Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.

Heute, im Zeitalter der Wissenschaft, haben wir ein tieferes Verständnis des Universums durch Instrumente wie das James-Webb-Teleskop. Mit seiner fortgeschrittenen Technologie können Astronomen weit in den Weltraum blicken und mehr über die Entstehung und Entwicklung des Universums lernen.

3.

Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.

Das James-Webb-Teleskop ist ein Meilenstein in der Weltraumforschung. Es ist wie eine Zeitmaschine, die in die Vergangenheit des Universums bis fast an den Urknall zurückschauen kann. Wir können damit also ein Licht sehen, das älter ist als die Erde selbst. Es wird uns helfen, mehr über die Anfänge des Universums zu erfahren und uns ein besseres Verständnis davon zu geben, wie Gott die Welt erschuf.

4.

Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis.

Einige Menschen sehen zwischen der Wissenschaft und dem Glauben einen Widerspruch. Sie glauben, dass entweder Gott die Welt erschuf oder dass es eine wissenschaftliche Erklärung dafür gibt.

5.

Und Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

Aber es gibt auch viele gläubige Menschen, die Wissenschaft und den Glauben als sich sinnvoll ergänzende Kräfte sehen.

6.

Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, und die sei ein Unterschied zwischen den Wassern.

Das James-Webb-Teleskop wird uns nicht nur mehr über das Universum, sondern auch über die Größe und Macht Gottes lehren. Es kann uns helfen, ein besseres Verständnis davon zu bekommen, wie Gott das Universum erschuf und es bis heute erhält.

7.

Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah so.

In diesem Sinne kann das James-Webb-Teleskop uns auf unserer spirituellen Reise unterstützen und uns helfen, Gott noch tiefer zu erkennen und zu schätzen. Lassen Sie uns gemeinsam weiter forschen und entdecken, was das Universum und Gott uns zu lehren haben.

8.

Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der zweite Tag.

Es ist meinen Augen ein versöhnlicher Gedanke, dass Gott und Wissenschaft sich ergänzen, statt sich gegenseitig auszuschließen. Die Wissenschaft erklärt uns die Naturgesetze, während wir Gott als Schöpfer unendlicher Weisheit und Liebe sehen. Die Schöpfung bietet uns eine Perspektive auf das größere Ganze und lädt uns ein, unsere eigene Spiritualität zu entdecken und zu feiern.“

Gottesdienste in der Marktkirche

Sonntag, 5.3.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl · Pfr. Peters
Sonntag, 12.3.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 19.3.	10.00 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal Kindergottesdienst · KiGo-Team
Sonntag, 26.3.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Prädikantin Dr. Klee
Donnerstag, 30.3.	18.00 Uhr	Meditationsandacht · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 2.4.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl · Pfr. Nett
Gründonnerstag, 6.4.	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl · Prädikantin Dr. Klee
Karfreitag 7.4.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl · Pfr. Dr. Saal
Karsamstag, 8.4.	22.00 Uhr	Feier der Osternacht mit Hl. Abendmahl Pfr. Dr. Saal · Pfr. Peters · Prädikantin Dr. Klee · Schola
Ostersonntag, 9.4.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl · Pfr. Dr. Saal
Ostermontag, 10.4.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Peters
Sonntag, 16.4.	10.00 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Peters Kindergottesdienst · KiGo-Team
Sonntag 23.4.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Donnerstag, 27.4.	18.00 Uhr	Meditationsandacht · Pfr. Peters
Sonntag, 30.4.	10.00 Uhr 10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Peters Kinder-Kirchentag in der Thomaskirche · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 7.5.	10.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst · Pfr. Peters
Sonntag, 14.5.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Prädikantin Dr. Klee
Donnerstag, 18.5.	10.00 Uhr	Christ Himmelfahrt · Pfr. Peters
Sonntag 21.5.	10.00 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst mit Jubiläumskonfirmation · Pfr. Dr. Saal Kindergottesdienst · KiGo-Team
Donnerstag, 25.5.	18.00 Uhr	Meditationsandacht · Prädikantin Dr. Klee
Pfingstsonntag 28.5.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl · Pfr. Peters
Pfingstmontag 29.5.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 4.6.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl · Pfr. Peters



Konzerte

Samstag, 11. März 2023, 19.30 Uhr

Gottfried A. Homilius: Matthäuspassion

Helena Bickel (Sopran)

Jean-Max Lattemann (Alt)

Gabriel Sin (Tenor)

Klaus Mertens (Bass)

Schiersteiner Kantorei

Barockorchester LaVivezza

Clemens Bosselmann (Leitung)

Karten unter www.bach-wiesbaden.de

Samstag, 12. März 2023, 16.00 Uhr

Orgelkonzert mit Thomas J. Frank

Max Reger (1873-1916)

- Introduction und Passacaglia in d-Moll

- Variationen und Fuge über „Heil, unserm König, heil“

Thomas J. Frank

- Introduction, Passacaglia und Fuge in d-Moll

Max Reger (1873-1916)

- Fantasie und Fuge in d-Moll op. 135b

Eintritt: € 10,- (nur an der Abendkasse)

Samstag, 25. März 2023, 19.00 Uhr

Ein Abend mit Mozart

Mozart: Requiem

Frank: Trauerode / In Paradisum

Gloria Rehm (Sopran)

Sonja Koppelhuber (Alt)

Hubert Schmid (Tenor)

Thomas Gropper (Bass)

Chor der Marktkirche

Kammerphilharmonie Rhein-Main

Thomas J. Frank (Leitung)

Eintritt: € 8,- bis € 52,-

Karten unter www.churchmusic.de oder bei allen

ReserviX-Vorverkaufsstellen

Am Donnerstag, dem 23. März 2023, findet um 19.00 Uhr in Zusammenarbeit mit der VHS Wiesbaden in der Villa Schnitzler ein Einführungsvortrag durch Thomas J. Frank statt. Eine Anmeldung bei der VHS ist erforderlich.

Sonntag, 26. März 2023, 17.00 Uhr

in der Krypta der Marktkirche (Eingang an der Rückseite der Kirche)

Liebe und Hass –

Konzertreihe GEGENSÄTZE in der Krypta

„Opera et Cetera“ präsentiert Musik zu den stärksten Gefühlen des Menschen: Das Thema „Liebe und Hass“ hat Komponisten in allen Epochen und in allen Musiksparten zu eindrucksvollen Melodien inspiriert.

Eintrittskarten € 27,00 im Vorverkauf

Karten unter www.operaetcetera.de oder telefonisch unter 0163 – 32 39 428

**EIN ABEND MIT
MOZART**
SOWIE WERKE VON THOMAS J. FRANK

**MARKT-KIRCHE-
WIESBADEN
SAMSTAG
25.3.2023
19.00 UHR**

**MOZART:
REQUIEM**

**FRANK:
TRAUERODE/IN PARADISUM**

SHIRA PATCHORNIK (SOPRAN)
SONJA KOPPELHUBER (ALT)
HUBERT SCHMID (TENOR)
FELIX RATHGEBER (BASS)

MARKTKIRCHENCHOR
KAMMERPHILHARMONIE RHEIN-MAIN
THOMAS J. FRANK (LEITUNG)

**KLANG VOLLE
MARKT
KIRCHE**

Karten bei allen ReserviX-Vorverkaufsstellen sowie unter www.churchmusic.de
Ticket Hotline 0180/50 40 390 (kostenpflichtig)
Ermäßigte Karten nur an der Abendkasse ab 18.00 Uhr, Eintritt: € 8,- bis € 52,- (zzgl. Vorverkaufgebühren)

Orgelmusik zur Marktzeit

Ganzjährig jeden Samstag von 11.30 bis 12.00 Uhr
gespielt von Hans Uwe Hielscher, Thomas J. Frank und
Gastorganisten

Orgelführungen

Ostersonntag, 9. April 2023, 14.00 Uhr
Orgel-Führung mit Thomas J. Frank
Treffpunkt auf der Orgelempore. Der Eintritt ist frei.

Turm Glockenspiel

Carillon-Musik zur Marktzeit
jeden Samstag von 12.05 bis 12.30 Uhr
gespielt von Thomas J. Frank, Hans Uwe Hielscher,
David van Amstel und Marco Lopes Ginja

Tägliches Glockenspiel (Automatik)

9 Uhr, 12 Uhr, 15 Uhr, 17 Uhr, 19 Uhr
mit wöchentlich wechselnden Liedern und freien
Kompositionen

Carillon-Führungen

Samstag, 10. Juni 2023, 11.15 Uhr
Carillon-Führung mit Thomas J. Frank
Treffpunkt im Vorraum der Kirche. Der Eintritt ist frei.
Für diese Führung ist eine Anmeldung unter
tjf@churchmusic.de erforderlich.

Samstag, 10. Juni 2023, 14.15 Uhr

Carillon-Führung für Kinder mit Thomas J. Frank
Treffpunkt im Vorraum der Kirche. Der Eintritt ist frei.
Für diese Führung ist eine Anmeldung unter
tjf@churchmusic.de erforderlich.

*Wir bitten um Verständnis, dass aus Platz- und Sicher-
heitsgründen jeweils nur ca. 15 Personen an einer
Führung teilnehmen können.*

Bach-Vespers

Sonntag, 5. Februar 2023, 17.00 Uhr

Kantate 143 „Lobe den Herren, meine Seele“
Vokalsolisten, Mitglieder der Schiersteiner Kantorei
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden
Leitung: Clemens Bosselmann
Orgel: Thomas J. Frank
Kurzpredigt: Pfarrer Helmut Peters

Sonntag, 5. März 2023, 17.00 Uhr

Kantate 106 „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“
Vokalsolisten, Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden
Leitung: Michael Graf Münster
Orgel: Clemens Bosselmann
Kurzpredigt: Dekan Martin Mencke

Jeweils um 16.30 Uhr findet eine Einführung in die Kantate statt.
Der Eintritt zu den Bach-Vespers ist frei.
Am Ausgang wird eine Kollekte erbeten.

Musik im Gottesdienst

Sonntag, 22. Januar 2023, 10.00 Uhr
Mitglieder der Schiersteiner Kantorei
Clemens Bosselmann, Leitung und Orgel

Sonntag Estomihi, 12. Februar 2023, 10.00 Uhr
Julian Schindler (Violine)
Thomas J. Frank, Orgel

Sonntag Oculi, 12. März 2023, 10.00 Uhr
Chor der Marktkirche
Thomas J. Frank, Leitung und Orgel

Karfreitag, 7. April 2023, 10.00 Uhr
Anne Frank (Sopran)
Thomas J. Frank, Orgel

Karsamstag, 8. April 2023, 22.00 Uhr
Schola der Marktkirche
Hans Uwe Hielscher, Leitung und Orgel

Ostersonntag, 9. April 2023, 10.00 Uhr
Nassauisches Blechbläser Ensemble
Thomas J. Frank, Orgel

Sonntag Cantate, 7. Mai 2023, 10.00 Uhr
Volker Bender, Trompete
Thomas J. Frank, Orgel

Sonntag Exaudi, 21. Mai 2023, 10.00 Uhr
Volker Bender, Trompete
Thomas J. Frank (Orgel)

Pfingstsonntag, 28. Mai 2023, 10.00 Uhr
Wiesbadener Blechbläser
Matthias Schädlich, Leitung
Thomas J. Frank, Orgel



Gruppen und Kreise

im „Haus an der Marktkirche“

Stundenbibel

Jeden Dienstag um 18.15 Uhr mit Pfr. Peters außer 14.3., 5.4., 12.4. und 19.4.

Geistliches Mittwochsgespräch

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr mit Pfr. Saal außer 3.5., 10.5. und 17.5.

Enneagramm-Gruppe Renovatio-Gruppe

mit Pfr. Dr. Schulz und Frau Münch
Jeweils donnerstags um 19.15 Uhr:
30. März 2023
27. April 2023
25. Mai 2023

Kaffeemittag

Mittwoch, 15. März 2023, um 15.00 Uhr im
„Haus an der Marktkirche“
Lichtbildvortrag „Siebenbürgen, das Land hinter
den Wäldern“ Referent: Pfr. Imre Istvan

Senioren

Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde in
den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz am
Kurpark mit Pfarrer Dr. Saal

Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

Donnerstag, 2.3.	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 13.4.	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 4.5.	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 1.6.	14.30 Uhr	Gottesdienst

Seniorenresidenz am Kurpark, Parkstraße 21

Freitag, 3.3.	15.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 14.4.	15.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 5.5.	15.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 5.6.	15.00 Uhr	Gottesdienst

Hildastift, Hildastraße 2

Freitag, 3.3.	16.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 14.4.	16.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 5.5.	16.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 5.6.	15.00 Uhr	Gottesdienst

Goldene und Diamantene Konfirmation 2023

Am Sonntag Exaudi, dem 21. Mai 2023, wollen wir im Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Marktkirche die Goldene und Diamantene Konfirmation feiern. Dazu laden wir herzlich diejenigen Damen und Herren ein, die in den Jahren 1973 und 1963 konfirmiert wurden. Selbstverständlich sind auch diejenigen herzlich eingeladen, die ein höheres Jubiläum (65, 70 oder 75 Jahre) feiern können.

Anmeldungen erbitten wir bis spätestens zum 12. Mai 2023 an das
Gemeindebüro Schlossplatz 4, 65183 Wiesbaden
Tel. (0611) 900 16 13 oder patricia.hartmann@ekhn.de



Neues vom Marktkirchenchor

Nach einem chor- und ereignisreichen Jahr 2022 mit Auftritten in der Marktkirche, im Kloster Eberbach und in der Alten Oper Frankfurt freut sich der Marktkirchenchor auf die vor ihm liegenden Konzerte.



Am 25. März 2023 steht „Ein Abend mit Mozart“ auf dem Programm. Wir singen in der Marktkirche das Mozart-„Requiem“ und zwei Werke unseres Chorleiters Thomas J. Frank, die eigens um das „Requiem“ herum komponiert wurden und mit der gleichen Orchesterbesetzung aufgeführt werden. Es erklingt zunächst die „Trauerode“ (nach

einem Text von August Zarnack), die in ihrer eher düsteren Stimmung zum „Requiem“ überleitet. Das „Requiem“ von Wolfgang Amadeus Mozart umgibt seit jeher eine gewisse Mystik und Mythenbildung, auch durch den zeitlichen Zusammenhang zwischen der Komposition und Mozarts frühem Tod am 5. Dezember 1791. Obgleich von Mozart nicht mehr fertiggestellt, ist das „Requiem“ heute eines der beliebtesten und am meisten bekannten Werke Mozarts und der Musikgeschichte.

Abgerundet wird der Abend mit dem Werk „In Paradisum“ (nach einem Text aus der Begräbnisliturgie sowie von Arthur Schopenhauer), das das Publikum nach dem dunklen Ausklang des „Requiem“ mit hoffnungsvollen, hellen Klängen hinausbegleitet. Beide Werke werden an diesem Abend uraufgeführt.

Kartenvorverkauf: Tickets ab 10€ sind erhältlich bei der Tourist-Information, Marktplatz 1, 65183 Wiesbaden, so-

wie bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen, unter www.ad-ticket.de oder www.churchmusic.de

In Zusammenarbeit mit der VHS Wiesbaden findet am 23.03.2023 von 19.00–21.00 Uhr ein Begleitseminar zum Konzert statt, im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Mit dem Herzen hören: Einfühl(rung) in die Meisterwerke großer Komponisten“. Marktkirchenkantor Dr. Thomas Jörg Frank führt das Mozart-„Requiem“ seit vielen Jahren regelmäßig auf und wird Ihnen spannende Einblicke in das beliebte Werk und in seine eigenen Kompositionen geben. Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten finden Sie auf <https://www.vhs-wiesbaden.de> Parallel zu den Chorproben findet bei uns auch wieder Stimmbildung statt. Unsere neue Stimmbildnerin ist die Sopranistin Deborah Lynn Cole.

Große Ereignisse werfen derweil ihren Schatten voraus: In diesem Jahr freuen wir uns auf ein Jubiläum: das 50. Chorprojekt! Am 18. November 2023 führen wir die „2. Sinfonie“ von Gustav Mahler auf. Das Werk schrieb Mahler zwischen 1888 und 1894. Nicht nur die Besetzung von zwei Orchestern und die Orchestergröße von knapp 90 Personen macht das Werk zu einem der größten der Musikgeschichte. Als Orchester zu Gast ist, wie in schon vielen gemeinsamen Projekten, die Ostböhmisches Staatsphilharmonie Hradec Králové.

Unsere Proben für das große Jubiläumskonzert beginnen im September. Auch für dieses Konzert können Sie bereits Tickets erwerben.

Text:
Claudia Rieser



Das neue Taufbecken in der Marktkirche

Sicher ist Ihnen der Anblick unseres Taufbeckens im vorderen Bereich des Mittelschiffs vertraut: Nach dem Krieg diente eine der beschädigten Glocken dazu, die für diesen Zweck mit einem Holzaufsatz versehen worden war. In diesen Aufsatz wurde bei einem Taufgottesdienst die alte silberne Taufschale eingesetzt. Vielleicht verbinden Sie mit diesem Taufbecken besondere persönliche Erinnerungen, weil Sie selbst dort Ihre Kinder taufen ließen oder die Taufe der Enkelkinder mitfeiern durften.



Text:
Margot Klee

Im Laufe der Zeit hat unser Taufbecken aber an Schönheit verloren. Der Holzeinsatz, der schon vom Material her nicht in den Kirchenraum passte, zeigte zahlreiche Sprünge und hätte dringend überarbeitet werden müssen. Auch die Glocke selbst bot bei einer Taufhandlung mit einer ungleichmäßigen Patina und einer stellenweise dicken, von den Taufkerzen verursachten Wachsschicht keinen ansprechenden Anblick mehr.

Weil die Taufe ein wichtiges Sakrament ist, muss nach der Auffassung des Kirchenvorstands auch der Taufstein würdig gestaltet sein. Deshalb hatte er sich zur Neugestaltung des Taufbeckens entschlossen und die Firma Bormuth um einen Vorschlag gebeten. Der Entwurf überzeugte den KV: Eine optisch neutrale Glasplatte mit einer Kupferschale bietet jetzt genügend Platz zum Aufstellen der Taufkerzen, ohne dass herabtropfendes Wachs die Glocke beschädigt. Die Metallschale in der Mitte passt sich den anderen Materialien an und sieht auch ohne die eingelegte Silberschale schön aus. Wir hoffen, dass unser neuer Taufstein auch Ihnen gefällt!

Aber (noch) gibt es einen kleinen Wermutstropfen: um die Rechnung vollständig begleichen zu können, fehlen uns noch EUR 1440,-. Wenn Ihnen das neue Taufbecken gefällt und Sie sich an seiner Finanzierung beteiligen möchten, können Sie das gerne tun! Überweisen Sie dann bitte Ihre Spende direkt an unseren Förderverein unter dem Stichwort „Taufbecken“. Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen sehr herzlich!

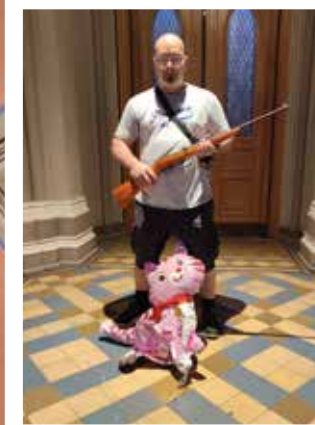
VORSICHT SATIRE!!!

Es gibt sie doch noch – echte Helden, die sich ohne Rücksicht auf das eigene Leben der Gefahr stellen.

Seit Tagen versetzte ein Untier die Besucher und Besucherinnen der Marktkirche in Angst und Schrecken. Zähnefletschend lauerte die Bestie an der Decke im Eingangsbereich und wartete nur darauf, sich auf ahnungslose und wehrlose Opfer zu stürzen.

Aber zum Glück gibt es ja mutige und unerschrockene Kämpfer wie unseren Küster Sebastian Villmar und sein Vertreter Ivan Pecek, die sich schwer bewaffnet und unerschrocken der lauenden Kreatur stellten. Ein gezielter Schuss mit dem Luftgewehr traf genau zwischen die Augen und machte dem bösen Treiben ein Ende.

Jetzt kann die Kirche endlich wieder ohne Angst um Leib und Leben betreten werden. Auf dem Foto kann sich jeder selbst ein Bild davon machen welcher Schrecken unsere schöne Marktkirche besetzt hatte. Nochmals danke an die Helden, die uns davon erlöst haben.



Orgel-Tagesfahrt Wetzlar

am Freitag, 9. Juni 2023

Unter der Leitung von Hans Uwe Hielscher findet am Freitag, dem 9. Juni 2023, wieder eine Orgel-Tagesfahrt statt. Sie führt in die durch waldige Hügel geprägte Landschaft des Lahn-Dill-Kreises zunächst nach Altenberg bei Wetzlar. Das **Kloster Altenberg** ist eine ehemalige Prämonstratenserinnen-Abtei. Es liegt zwischen Wetzlar und Solms-Oberbiel auf dem Michelsberg oberhalb der Lahn. Die Kirche aus dem 13. Jahrhundert und die Konventsgebäude sind noch erhalten. Hier erklingt seit 1757 eine Orgel von Johann Wilhelm Schöler, die in weiten Teilen in ihrem Originalzustand erhalten blieb.

Unser nächstes Ziel ist der **Dom zu Wetzlar**, eines der Wahrzeichen der ehemaligen Reichsstadt Wetzlar an der Lahn. Der Dom gehört zu den ältesten Simultankirchen in Deutschland, die von Katholiken und Protestanten gemeinsam genutzt werden. Die große Beckerath-Organ wurde den beiden Gemeinden 1955 von dem Wetzlarer Unternehmer Ernst Leitz gestiftet.

Höhepunkt unserer Fahrt ist sicher am Nachmittag das **Schloss Braunfels**, das hoch auf einer Basaltkuppe über dem gleichnamigen Ort liegt und die Landschaft weit hinein bis zum Lahntal dominiert. Seit dem 13. Jahrhundert ist es Sitz der Grafen von Solms und noch heute im Familienbesitz der Grafen von Oppersdorff zu Solms-Braunfels. Als einer der bedeutendsten Schlossumbauten des Historismus ist Braunfels von hoher überregionaler Bedeutung. Die stimmungsvolle spätgotische Schlosskirche der Burganlage ist 1501 vollendet worden und bis heute vollständig erhalten geblieben. Hier hören wir eine interessante Orgel, die auf eine kleine

Chororgel zurückgeht, die Johann Friedrich Syer 1768 ursprünglich für das Kloster Arnburg erbaute. Im Zuge der Säkularisation wurde das einmanualige Instrument 1804 nach Braunfels überführt und im Jahre 1900 von Gustav Raßmann um ein zweites Manualwerk und den neugotischen Prospekt erweitert wurde. Die kunsthistorischen Führungen wird in bewährter Weise wieder Dekan Peter Nicola (Salem) übernehmen.

Anmeldungen ab Ende März per Post, E-Mail oder über die Website www.hielscher-music.de

Anmeldeformulare liegen ab Ende März in der Marktkirche aus oder können schriftlich oder telefonisch angefordert werden.

Freitag, 9. Juni 2023

08:30 Uhr: Abfahrt in Wiesbaden, Hbf.
10:00 Uhr: Altenberg (ehem. Klosterkirche)
11:30 Uhr: Wetzlar (Dom)
13:00 Uhr: Mittagspause in Wetzlar
15:30 Uhr: Braunfels (Schlosskirche)
17:00 Uhr: Rod an der Weil (Ev. Kirche)
19:00 Uhr: Rückkehr in Wiesbaden

Anmeldung ab Ende März an:
Ev. Marktkirchengemeinde
Hans Uwe Hielscher
Schlossplatz 4
65183 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 30 34 30 / 0176 - 5
E-Mail: HielscherH@aol.com

Teilnehmerpreis: € 70,- pro Person

Darin eingeschlossen sind die Busrundfahrt, das umfangreiche Begleitheft, die Kirchen- und Orgelführungen sowie Spenden für die gastgebenden Kirchengemeinden.

Sie gelten erst dann als fest angemeldet, wenn Sie den entsprechenden Teilnehmerbetrag auf das folgende Konto (H. U. Hielscher) überwiesen haben:

IBAN Nr. DE56 5105 0015 0111 1302 21



Wetzlar (Dom)



Schloss Braunfels

Auf dem Weg

In den Wochen der Passions- und Fastenzeit wird es jeden Tag ein wenig heller und wir gehen dem Licht entgegen! „Leuchten – 7 Wochen ohne Verzagtheit“, so lautet auch das Motto der diesjährigen Fastenaktion. Sieben Wochen auf dem Weg sein. Wo brechen wir aus unserer Verzagtheit und Angst auf?

Es gibt ja genug Gründe in diesen Zeiten zu verzweifeln angesichts der Kriege, Klimakatastrophen und Krankheiten, die uns so nahe gekommen sind. Doch lassen wir uns von der Dunkelheit gefangen nehmen oder folgen wir der Hoffnungsspur, die uns zum Osterlicht hinführt? Was von dort her scheint, kann uns aufrichten und neue Orientierung geben. So lasst uns unseren Weg ohne Verzagtheit gehen – mit Leuchten!

In den vergangenen drei Jahren, die ich als Stadtkirchenpfarrerin in der Marktkirche tätig war, habe ich versucht, dieser Lichtspur zu folgen. Und ich war überrascht, was da alles aufstrahlt. Nicht nur mit der eindrucksvollen und farbenfrohen Beleuchtung der Marktkirche im Lock-Down, sondern auch mit jedem freundlichen Gesicht am Empfang der Kirche, das zur leuchtenden Botschaft wird. Mit den Künstlerandachten, die die Herzen berühren konnten, mit Ausstellungen, Vorträgen, Herz-Aktion und Mut-Worten, die den Besucher*innen Zuversicht und Stärkung für ihren weiteren Weg gegeben haben. Lichtvolle Impulse, um eine innere Balance zu finden in diesen schwierigen Zeiten, ermöglichte auch die dritte Woche der Stille, die wieder eine große Resonanz in unserer Stadt gefunden hat.

Eine schöne Brücke zum Kirchenfenster Schwalbe 6 gab es mit der jährlichen sozialen Aktion „Christ-

baum für Kinder“. Mehr als 100 Geschenke konnten wir in der Schwalbe 6 in Empfang nehmen – vom Tannenbaum vor der Marktkirche gepflückt, liebevoll eingepackt und häufig mit kleinen Grußkarten versehen.

Um Menschen, die der Kirche nicht mehr nahestehen, zu erreichen, braucht es Vertrauen und Mut, sich gemeinsam auf neue Wege einzulassen. Das gelingt nicht immer, doch in den vergangenen drei Jahren kam ich manches Mal ins Staunen, wie sich überraschend Türen geöffnet haben. Ich freue mich sehr, dass es nach einer Zeit der Ungewissheit nun doch wieder eine ganze Pfarrstelle für Stadtkirchenarbeit in Wiesbaden geben wird. Das ist in diesen Zeiten der Einsparungen nicht selbstverständlich und ein kleines Wunder! Zum 1. Mai soll die Stelle, wie bisher verbunden mit den beiden Orten Schwalbe 6 und Marktkirche, neu besetzt werden. Es ist noch offen, wer als Nachfolger*in kommen wird und ob die/der Betreffende dann tatsächlich im Mai anfangen kann, doch Dank der engagierten Ehrenamtlichen wird die Künstlerandacht „Spirit & Sax“ auch nach meinem Weggang fortgeführt. Und für die zahlreichen Besucherinnen und Besucher hält das große Öffnungsteam die Marktkirche weiterhin von 12 – 18 Uhr offen.

Vor drei Jahren wurde ich am 8. März, dem Internationalen Frauentag, an der Marktkirche eingeführt und wer-

de nun, ebenfalls am 8. März, mit einem Gottesdienst in den Ruhestand verabschiedet. Was für ein schöner „Zufall“, denn viele Jahre war ich als Pfarrerin für Frauenarbeit in Wiesbaden tätig und die Anliegen von Frauen liegen mir besonders am Herzen. Zu meiner Verabschiedung lade ich alle Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter aus Gemeinde, Kirche und Stadt ganz herzlich ein!

Von Herzen bedanken möchte ich mich an dieser Stelle für die fruchtbare Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Ich gehe mit ein wenig Wehmut, da die wunderbaren gemeinsamen Projekte nun für mich ein Ende finden. Doch zu unserem Leben gehört das Wechselspiel von Licht und Dunkel, von Abschied und Neubeginn und ich bin gespannt auf das, was kommen wird.

Ein Liedvers aus dem spirituellen Kirchenführer, den ich für die Marktkirche erstellt habe, möge uns allen eine Ermutigung für das Kommende sein:

**Wechselnde Pfade,
Schatten und Licht.
Alles ist Gnade,
fürchte dich nicht!**

Herzlichst, Ihre Annette Majewski
Stadtkirchenpfarrerin

Kurzweiliges Programm bei Kerzenschein

Endlich wieder eine Adventsfeier im Naumannsaal

In diesem Jahr konnte die beliebte Adventsfeier für unsere älteren Gemeindemitglieder endlich wieder stattfinden. Auch wenn das winterliche Wetter manche(n) vom Besuch abgehalten hat, war der Naumannsaal doch gut gefüllt.

An den liebevoll dekorierten Tischen wurden die Gäste musikalisch durch unseren Organisten Thomas Frank am Flügel empfangen. Pfarrer Peters regte mit einer etwas anderen weihnachtlichen Geschichte dazu an, über die wirkliche Bedeutung des Festes

nachzudenken. Natürlich fehlte auch die Vorstellung der Kinder unserer Kindertagesstätte nicht und es gab viel Applaus für die kleinen Sängern und Sänger.

Einer der Höhepunkte des Programms war sicher der Auftritt von Thomas Frank am Flügel und seines Sohnes Julian an der Geige. Besonders der junge Geigenvirtuose löste große Begeisterung im Publikum aus.

Natürlich kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz, und nachdem sich

alle mit Kaffee, Tee und Kuchen gestärkt hatten, übernahm Pfarrer Saal das Wort. Mit Begeisterung sangen die Besucherinnen und Besucher bekannte und weniger bekannte Weihnachtslieder.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die zum Gelingen dieses Nachmittages beigetragen haben und vor allen auch bei Sonja und Ricardo Schneider (Firma Husar), die das wie jedes Jahr mit einer großzügigen Spende ermöglichen.

Kultur trifft Kirche 2023

SPIELRAUM

für Künstlerinnen und Künstler
in der Marktkirche

Aschermittwoch, 22. Februar 19.00 Uhr



„Deine Seele ist ein Vogel,
stutze ihm die Flügel nicht“

Ermutigendes in Wort und Musik
zur Einstimmung auf die Fastenzeit mit
Sabine Gramenz, Gesang & Udo Parker, Gitarre

Texte/Moderation: Annette Majewski und
Andreas Friede-Majewski

Mittwoch, 8. März 19.00 Uhr
LEUCHTEN



Ein etwas anderer Gottesdienst zur Verabschiedung
der Pfarrerin für Stadtkirchenarbeit Annette Majewski
mit der Saxophonistin Prisca Otto,
Tänzer*innen der Delattre Dance Company Mainz
und dem Taizéchor aus Bierstadt



Mittwoch, 31. Mai 18.00 Uhr
Spirit & Sax

Meditative Impulse und Musik zu Pfingsten
Spirituelles Team und Prisca Otto, Saxophon



Annette Majewski

Evangelische Pfarrerin für Stadtkirchenarbeit
Tel.: 0611/1409 740 · E-Mail: annette.majewski@ekhn.de



Turmbesteigung

Auch in diesem Jahr wird der Marktkirchenturm an bestimmten Sonntagen wieder geöffnet sein, um von der Aussichtsplattform in luftiger Höhe den Blick über Wiesbaden zu genießen. Dafür sind die folgenden Termine vorgesehen:

25. März Ostermarkt der Stadt Wiesbaden

9. April Ostersonntag

22. April Patiententag der Stadt Wiesbaden

28. Mai Pfingsten

jeweils 14.00 bis 17.00 Uhr

Für die Turmbesteigung erbitten wir eine Spende, die für den baulichen Unterhalt unserer Kirche bestimmt ist.

Weitere Informationen bei Küster Sebastian Villmar:
Telefon: 0172 - 89 777 50
E-Mail: sebastianvillmar@googlemail.com

Nachdenkliches



Religion als „Dimension der Tiefe“

Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Über diese Frage mache ich mir Gedanken, seit ich in den Weihnachtsferien damit begonnen habe, den Unterricht für meinen evangelischen Religionskurs in der 11. Klasse vorzubereiten, denn eben diese Fragestellung ist als ein Themenfeld im sogenannten Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe ausgeschrieben. Viel interessantes Material ist schnell gefunden – ich entscheide mich dazu, mit dem Lied „Romanze“ von den Wise Guys in die Unterrichtseinheit einzusteigen. Dort heißt es in der ersten Strophe:

Sie trafen sich am Strand kurz vor dem Sonnenuntergang / und lächelten und waren leicht verlegen. / Alles war so neu, sie kannten sich noch nicht sehr lang / Er streckte ihr ‚nen Rosenstrauß entgegen. / Sie sagte: ‚Rosen wecken so romantische Gefühle.‘ / Da nickte er und sprach: ‚Ja, zweifelsohne. / Da reichen in der Nase ein paar tausend Moleküle / der Duftstoffe mit Namen ‚Pheromone‘.

Die beiden betrachten dieselbe Wirklichkeit und reden dennoch völlig aneinander vorbei, weil sich ihre Blickwinkel auf die ‚Wahrheit‘ gänzlich voneinander unterscheiden: Die wissenschaftlich-distanzierte steht der existentiell-persönlichen Sichtweise gegenüber. Der Theologe Hans Küng spricht in diesem Zusammenhang von der Vieldimensionalität oder Vielschichtigkeit von Wirklichkeit. Dass nicht die Wirklichkeit „an sich“ existiert, sondern sich dieselbe je nach Perspektive des Betrachters differenziert zeigt, lässt sich am Beispiel der Analyse eines Gemäldes veranschaulichen. So kann man mit naturwissenschaftlichen Methoden an ein Bild von van Gogh herangehen – messen, wie groß es ist oder eine chemische Analyse der verwendeten Farben vornehmen. Was ein Physiker oder Chemiker nicht leisten kann, sind kunstgeschichtliche Untersuchungen, die mit anderen Methoden arbeiten und somit neue Perspektiven eröffnen. Sowohl die Naturwissenschaft als auch die Kunstgeschichte müssen allerdings ihre Grenzen erkennen, wenn es um die Frage der ästhetischen Dimension eines Gemäldes geht. Wie die Bildkomposition angelegt ist, welche Farben wie zueinander stehen, darauf können naturwissenschaftliche Methoden keine Auskunft geben.

Text:
Katrin Eichner

Ebenso wenig wie sie die Sinndimension eines Bildes feststellen können, können naturwissenschaftliche Methoden den Sinn der Welt hinreichend erfassen. Zwar ist es mithilfe der Naturwissenschaft möglich, die Prozesse der materiellen Welt nachzuvollziehen, jedoch bleibt die Welt in einem solchen Denken auf das Sichtbare und Messbare reduziert. Auch in unserem Sprachgebrauch zeigen sich die Unterschiede zwischen der religiösen und der naturwissenschaftlichen Perspektive auf die Wirklichkeit. Die auf Präzision und Objektivität ausgerichtete Sprache der Naturwissenschaft hat manchmal wenig zu tun mit der Sprache der Bibel, welche der Dichtung näher ist. So hängt die Antwort auf die Frage, was der Himmel ist, davon ab, ob man sie einem Astronomen oder einem Kirchenvertreter stellt.

Wenn wir Religion mit Paul Tillich als Dimension der Tiefe, als das Ergriffensein von einem letzten, unbedingten Anliegen verstehen, meint dies die Fähigkeit, immer wieder staunen zu können angesichts der Wirklichkeit, die uns umgibt. Dabei ist die gesamte Wirklichkeit gemeint, das heißt, als religiöse Menschen können wir nicht nur über das staunen, was wir sehen, sondern ebenso über den Akt des Sehens als solchen sowie über uns selbst, die wir die Fähigkeit zu staunen überhaupt besitzen. Dass das Christentum trotz des Bedeutungsgewinns der Naturwissenschaften im 17. Jahrhundert nicht untergehen konnte, erläutert der evangelische Theologe Hermann Deuser damit, dass Fragen nach dem Anfang, Ende und dem Sinn von Welt und Leben universal menschlich sind. Auf solche Fragen findet die Religion ihre ganz eigenen Antwortformen in Form von Bildern, Geschichten, Symbolen.

Wir können alles, was uns umgibt, entweder als Tatsache oder als Geheimnis sehen. Gott ist dabei kein Lückenbüßer für alles Unverstehbare, sondern eine Hilfe, gerade diese Lücken von fehlenden Antworten auszuhalten und tiefer zu fragen nach dem Grund der Welt, nach dem Wunder unseres Lebens.

Wir entwickeln für ganz Wiesbaden



Die Stadtentwicklungsgesellschaft ist der Komplettdienstleister für die Immobilienbranche der Landeshauptstadt.

www.seg-wiesbaden.de

Bürozeiten und Telefonnummern

Büroräume: 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

E-Mail: Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@ekhn.de

Internet: www.marktkirche-wiesbaden.de · www.churchmusic.de

Pfarramt I (Süd) **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 06 11 - 900 16 12 oder 01 79 – 69 35 608 · E-Mail: pfarrersaal@gmail.com

Pfarramt II (Mitte) **Pfr. Helmut Peters** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 6 11 - 900 16 15 oder 01 73 34 01 902 · E-Mail: helmut.peters@ekhn.de

Pfarramt für Stadtkirchenarbeit **Pfarrerin Annette Majewski** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 06 11 - 1409 740 · E-Mail: Annette.Majewski@ekhn.de

Kirchenvorstand **Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 06 11 - 900 16 26 · Fax: 900 16 17
E-Mail: dr.margot.klee1@gmail.com

Gemeindebüro **Gabriele Steeg** · Telefon: 06 11 - 900 16 11 · Fax: 900 16 17
E-Mail: Gabriele.Steeg2@ekhn.de
Mi von 9.00 bis 12.00 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr, Fr von 12.00 bis 14.00 Uhr

Patricia Hartmann · Telefon: 06 11 - 900 16 13 · Fax: 900 16 17
E-Mail: Patricia.Hartmann@ekhn.de
Mo und Do von 9.00 bis 13.00 Uhr, Di von 9.00 bis 12.00 Uhr

Kirchenmusiker **Kantor Dr. Thomas J. Frank** · Tel. 01 72 - 69 66 542
E-Mail: thomas.frank@ekhn.de

Kantor Hans Uwe Hielscher · Tel. 06 11 - 30 34 30
E-Mail: Hans-Uwe.Hielscher@ekhn.de

Küster **Sebastian Villmar** · Tel. 01 72 - 89 77 750 · E-Mail: sebastianvillmar@gmail.com

Hausmeister **Jürgen Brühl** · Tel. 01 60 - 70 88 163

Kindergarten **Claudia von Hoeßle** · Tel. 16 66 300 · Fax: 16 66 445
E-Mail: kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn.de

Kirchenbuchführung **Katrin von Dewitz** · E-Mail: Katrin.vonDewitz@ekhn.de

Öffnungszeiten der Marktkirche **Während des Sternschnuppenmarktes täglich** 12.00 bis 17.00 Uhr
Dienstag bis Freitag: 12.00 bis 17.00 Uhr
Samstag: 12.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag: 13.00 bis 17.00 Uhr
Montag: geschlossen

Bankverbindung

Ev. Marktkirchengemeinde, Commerzbank, **IBAN** DE83 5104 0038 0510 1175 00
Förderverein Marktkirche Wiesbaden eV, **IBAN** DE37 5105 0015 0111 0733 33